Pressemitteilung **Dresden, den 4. November 2022**

Förderung der Stadt läuft aus: Teams der Ukraine-Hilfe in Dresden müssen zum Jahresende ihre Arbeit einstellen – Anschlussfinanzierung notwendig

Die Projektförderung für die vier Teams der Ukraine-Flüchtlingshilfe in Dresden läuft zum Jahresende ersatzlos aus. Die Trägervereine der Migrationssozialarbeit Ausländerrat Dresden e.V., Caritasverband für Dresden e.V., Afropa – Verein für afrikanisch-europäische Verständigung e.V. und Sächsisches Umschulungs- und Fortbildungswerk Dresden e.V. (SUFW) haben die Arbeit ihrer Projektteams daher acht Wochen vor dem Ende zusammenfassend der Öffentlichkeit vorgestellt – und fordern eine bedarfsgerechte Anschlussfinanzierung.

Seit April 2022 unterstützen und beraten vier projektgeförderte Teams beim Ausländerrat Dresden e.V., dem Caritasverband für Dresden e.V., dem Afropa – Verein für afrikanisch-europäische Verständigung e.V. und dem Sächsisches Umschulungs- und Fortbildungswerk Dresden e. V. (SUFW) ukrainische Geflüchtete in Dresden: etwa 8.800 wurden seit Kriegsbeginn in Dresden registriert, rund 7.300 leben jetzt in der Stadt. Die vier Teams koordinieren zudem die vielen Ehrenamtlichen, die sich um Geflüchtete kümmern sowie Wohnraum zur Verfügung stellen. Zwischen Juni und September 2022 haben Mitarbeitende der Teams zusammengerechnet über 1.100 Einzelfallberatungen durchgeführt und in 130 Gruppenangeboten über 3.800 Teilnehmende beraten. Sie haben dafür auch Begegnungsräume wie das CAFÉ HALVA in der Dresdner Johannstadt geschaffen.

Auslaufen der Projekte im Winter

Die Finanzierung der Teams durch die Landeshauptstadt läuft Ende des Jahres aus – ohne dass ein Ersatz geschaffen wurde. Die vier Trägervereine der Migrationssozialarbeit fordern eine wirksame und bedarfsgerechte Anschlusslösung, da die Geflüchteten sonst ohne Unterstützung und Beratung bleiben. „Wenn die vier Teams der Ukraine-Flüchtlingshilfe ersatzlos wegfallen, wissen die Geflüchteten aus der Ukraine nicht mehr, an wen sie sich wenden sollen. Das sind tausende Traumatisierte ohne Kontakt in die Heimat, zerrissene Familien, alleinstehende Mütter und vaterlose Kinder, die nicht mehr sprechen. Für diese Bedarfe gäbe es dann in der Stadt viel zu wenige Anlaufpunkte – gerade jetzt, wenn der Krieg im Winter noch mehr Menschen zur Flucht zwingen wird“, sagt Dr. Christian Schäfer-Hock, Geschäftsführer des Ausländerrates Dresden e. V. „Hinzu kommt, dass die mühsam und mit viel Engagement aufgebauten Netzwerke ehrenamtlicher Flüchtlingshelfender zusammenzubrechen drohen. Das Ehrenamt braucht das Hauptamt.“

Integrationsprozesse enden nicht mit Rechtskreiswechsel

Die vier Teams der Ukraine-Flüchtlingshilfe werden vom Dresdner Sozialamt finanziert, auch wenn seit dem Rechtskreiswechsel zum 1. Juni 2022 ukrainische Geflüchtete in der Regel Grundsicherungsleistungen nach dem SGBII beziehen können, statt Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zu beantragen. Für die Arbeitsmarktintegration erwerbsfähiger Geflüchteter sind seither z. B. die Jobcenter zuständig, für weitere soziale Anliegen die sog. Regeldienste, also z. B. die Jugend- oder Altenhilfe.

„Wir begrüßen grundsätzlich, dass geflohene Ukrainerinnen und Ukrainer so schnell Leistungen nach dem SGBII und aus den Regeldiensten in Anspruch nehmen können. Das heißt aber nicht, dass man sie ab dem Januar 2023 mit allen anderen Fragen rund um Flucht, Migration und Integration allein lassen kann. Das wäre unverantwortlich“, betont Olga Sperling, Geschäftsführerin des Ausländerrates Dresden e. V. „Auch die Geflüchteten aus der Ukraine stehen vor vielen migrationsspezifische Herausforderungen. Diese sind mit dem Rechtskreiswechsel nicht verschwunden. Vielen Geflüchteten fehlen gegenwärtig auch noch die Kraft und die persönlichen Räume, um überhaupt mit dem Ankommen zu beginnen.“

Gleichbehandlung Geflüchteter gewährleisten

Dr. Christian Schäfer-Hock ergänzt: „Hier geht es auch um die oft beschworene Gleichbehandlung Geflüchteter. Standardmäßig stehen Flüchtlingen nach wie vor die Migrationssozialarbeit sowie die klassischen Migrationsberatungsstellen zur Verfügung. Ukrainerinnen und Ukrainern würden mit dem Ende der Ukraine-Teams aber genau die Ansprechpersonen, Fachkräfte und Ehrenamtlichen genommen, die sich in den letzten sieben Monaten intensiv mit ihren Problemen und Bedarfen auseinandergesetzt haben. Für Migrationssozialarbeit und die Migrationsberatungsstellen sind jedoch nach gegenwärtigem Stand keine Aufstockungen vorgesehen. Die Arbeit der vier Ukraine-Teams sorgt dort und bei den Regeldiensten gegenwärtig noch für Entlastungen.“

Der Ausländerrat Dresden e. V.

Der Ausländerrat Dresden e.V. setzt sich seit 1990 für die Rechte und Interessen von Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung in Dresden ein. Heute arbeiten über 110 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in mehreren Beratungsstellen, der Migrationssozialarbeit, der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, der Schulsozialarbeit, der Kulturarbeit, in der Kita „Kleiner Globus“ und vielen weiteren Projekten. Ihr Ziel ist die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts sowie die Stärkung der kulturellen, sozialen und politischen Teilhabe von Migrantinnen und Migranten und ihrer Selbstvertretung. Im Jahr 2022 richtete der Verein Treffpunkte und Räume für ukrainische Flüchtlinge ein – finanziert aus eigenen Mittel sowie über das Sozialamt der Landeshauptstadt Dresden und durch eine Bundesförderung.

Kontakt
Ausländerrat Dresden e. V.
Geschäftsführung
gf@auslaenderrat.de
Tel. 0157 58 47 88 22